

„Berliner Tageblatt“ erscheint täglich... (Publication details)



Abonnements-Preis für das „Berliner Tageblatt“... (Subscription rates)

Berliner Tageblatt.

Nummer 142.

Berlin, Dienstag, den 19. März 1901.

XXX. Jahrgang.

Englands Sündenbock.

Einer unserer militärischen Mitarbeiter schreibt uns: Gündig haben sie ihn doch entdeckt! Insekt, als im Anfang des Vorentzuges eine Niederlage der anderen folgte und die Wendung der Truppen außer den Fesseln löste...

Als aber der Krieg länger dauerte als man vorausgesetzt, als Monate auf Monate folgten mit immer neuen Kriegsanforderungen an Personal und Material, da erwies sich diese hingebungsvolle Einigung...

Wollte Kriegsmüdigkeit, das ist die, zwar von Chamberlain und Genossen in Abrede gestellt, aber nach ungenügenden Berichten allein zureichende Signatur, unter welcher Stimmung heraus, die weitere Rohmung durch die Wehr...

Über zunächst abgehen davon, ob die Bedenken, die Wollseley hatte, gerechtfertigt oder ungerechtfertigt waren, erweist der persönliche Angriff von Lord Salisbury auf Wollseley...

doch klar erkennbar ist, daß seit 1895 der Armeeschef dem Kriegsanthe gegenüber ziemlich machtlos wurde, und daß letzteres zweifellos eine Wehrede war, die sich weit weniger durch militärische Erfordernisse als durch ökonomische und politische Rücksichten im Interesse der Partei leiten ließ...

Eine unparteiische Prüfung muß daher weit mehr in dem Systeme die Quelle der Mißfolge sehen als in der Person des verantwortlichen Armeeschefs. Diese erscheint nicht nur durch ihre ganze Vergangenheit als eine besonders sympathische, sondern auch durch die ruhige, feingliedrige Art, in welcher die Erwidrerung für Lord Salisbury-Wollseley...

Diese Erklärung hat nicht allein in einem großen Theil der englischen Offizierskorps Befinden erzeugt, sondern steht die Wollseley gewandt hat, auf welche hier noch in Kürze verweisen sei.

Wollseley, 1833 geboren, ist der Sohn eines Stabsoffiziers aus alten irischen Adel. Der Tradition seiner Familie folgend, widmete er sich dem Kavalleriedienst und trat bereits mit 19 Jahren in die englische Armee. In den Reihen dieser machte er fast sämtliche Feldzüge von 1852 an mit. In allen zeichnete er sich stets durch rüchrichtigen Muth, große Entschlossenheit und eine große militärische Einsicht aus.

Der Bundesrath ertheilte in seiner Montagssitzung dem Ausschussmitglied des Hauses wegen Verstoßes gegen die Kriegsgesetze und des Kriegsbüchereibesetzers seine Zustimmung.

Zum Rankhou-Paß.

(Originalbericht unseres in Stabe des Ober-Commandos befindlichen Spezialberichterstatters.)

Am Morgen des 30. Dezember steht das Detachement um 7 Uhr 30 am Nordausgang vor dem Rankhou-Paß. Die langsam ansteigende Bergstraße ist vollkommen leer in recht gutem Zustande und macht den Eindruck eines viel frequentirten Verkehrsweges. Kurz vor Erreichung der Höhe beginnt der Pfad sich in Serpentinien emporzuhängen, welche vor urlanger Zeit Menschenhänden ihr Entstehen verdanken, an denen aber auch jetzt Menschenhänden nichts mehr zur Erhaltung gesehen ist.

Die Temperatur betrug am Morgen beim Abmarsch 10 Grad Reaumur, jedoch durch die nahe vorliegenden Höhen war der Aufstieg gegen den Nordwind geschützt. Dadurch erschien die Temperatur wirklich milde. Anders wurde es aber nach Uebersteigen der Höhe. Ein ziemlich heftiger Nordwind fühlte sein Unbehagen an der langsam bergab kletternden Kolonne.

Reid nach dem Verlassen des Rankhou-Passes hatte die Detachementsführer vorgetriebene britische Infanterie des Detachement in Reihen aufstellen lassen. Auch dort war vom Feinde nichts vernehmbar worden, jedoch deuteten alle Anzeichen darauf hin, daß er rechtzeitig zum Anzuge hatte und mit den weitigen gangbaren Bahnen in diesem den deutschen Kolonnen vollständig verdeckten Gebirgslande genau bekannt, nach Norden gegen die große Mauer zu auszuweichen war.

Um 1/2 11 Uhr Nachmittags wurde vom Detachement v. Förster Forderungen an die Leistungsfähigkeit der Truppen stellenden Marsche erreicht, wobei sich vorwiegend den Quartieren machen Ortsunterkunft vorbereitet war. Der Taotai der Stadt erwartete mit großem Gefolge den Detachementsführer vor dem Thore und verband für Naturalverpflegung Requisitionen jeder Art, mit Ausnahme von Futtermittel für die Thiere und Stroh, unterlag. Der Ort an sich macht den Eindruck, als ob die beiden, sich im Mittelpunkte unter einer großen Pagode kreuzenden Hauptstraßen, welche von Süd